

15 Jahre Kronen- und Brückenprothetik der Universität Zürich und 60 Jahre Christoph Hämmerle

Der Jubiläumskongress mit dem Motto „Rekonstruktive Zahnmedizin und Implantologie mit Praxisrelevanz und Herz“ fand im Dezember in Zürich statt.

ZÜRICH – 15 Jahre Klinik für Kronen- und Brückenprothetik, Teilprothetik und zahnärztliche Materialkunde der Universität Zürich und gleichzeitig 60 Jahre Prof. Dr. Christoph Hämmerle sind gute Gründe für dieses Symposium.

Prof. Dr. Ronald Jung als Kongressorganisator und Gastgeber eröffnete diesen erfolgreichen Kongress mit emotionalen Worten, gerichtet an die über 300 Teilnehmer, ganz besonders aber auch an den Jubilar: „Der heutige Kongress ist

Fachbeiträge

Dr. Jürg Schmid, Privatpraktiker aus Ilanz, sprach in seinem Vortrag „Vom Experiment in die Zahnarztpraxis“ über die Entwicklungen in der Parodontologie und Implantologie. Im Vergleich zu früher betreibt man heute eine evidenzbasierte Zahnmedizin. Wichtig ist aber auch heute noch die genaue Zahnprognose und dass nicht in jede Zahnlücke ein Implantat gehört, die klassische Kronen-Brückenprothetik darf nicht vergessen werden!

rüstgestaltung, die Rücksicht auf die unterschiedlichen Wärmeausdehnungskoeffizienten der Materialien Zirkonoxid und Verblendkeramik und langsames Abkühlen bei. Somit kann das Risiko für Keramikabplatzungen verringert werden.

Dr. Franck Renouard zeigte in seinem Beitrag „30 Jahre Implantologie: Was haben wir gelernt?“ die Entwicklung in der Implantologie von seinen Anfängen in den 1960er-Jahren bis zum heutigen digitalen Zeitalter. Dazu zeigte er Bilder von

krestalen Bereich, einer der wichtigsten Faktoren ist. Die Zukunft in der regenerativen Parodontologie sieht Prof. Sanz in der Verwendung von autogenen Zellen, Wachstumsfaktoren, dentalen Stammzellen und Zelltransplantation. Prof. Sanz beendete sein Referat mit einer Dankesrede an Christoph Hämmerle, einem Freund, Teamplayer und – im besten Sinne des Wortes – Führer.

PD Dr. David Schneider referierte über die Entwicklung des digitalen Workflows in der Implantolo-

von minimalinvasiven Fällen. Durch Feldspat und verstärkte Glaskeramik ist minimalinvasives Arbeiten heute überhaupt möglich. Und für den Erfolg dieser minimalinvasiven Rekonstruktionen ist die Adhäsion entscheidend – Enamel ist the key!

Zum Thema „Kronen- und Brückenprothetik in den 1990er-, 2000er- und 2010er-Jahren – der Generationenstreit“ präsentierten drei Teams aus verschiedenen Altersgruppen jeweils einen Fall, der anschliessend im Plenum rege dis-



Abb. 1: Von links: Prof. Dr. Ronald Jung, Dr. Jürg Schmid, PD Dr. Daniel Thoma, Prof. Dr. Ch. Hämmerle. – Abb. 2: Von links: Prof. Dr. Ronald Jung, Dr. Franck Renouard, Prof. Dr. Mutlu Özcan, Prof. Dr. Ch. Hämmerle. – Abb. 3: Von links: im Vordergrund Prof. Dr. Mutlu Özcan, Dr. Nadja Nänni. – Abb. 4: Von links: PD Dr. Goran Benic, Prof. Dr. Ch. Hämmerle, Prof. Dr. Mariano Sanz, PD Dr. Dr. David Schneider, Prof. Dr. Ronald Jung.

etwas ganz besonderes, denn er ist eigentlich gar kein Kongress, sondern ein grosses Geschenk an Christoph Hämmerle und die Freunde der Klinik. Es ist nahezu ein Klassentreffen, wenn ich in das Auditorium blicke.“

International namhafte Referenten und langjährige Freunde von Prof. Hämmerle boten den Teilnehmenden praxisrelevante und sehr spannende Vorträge zu den Entwicklungen in den letzten 15 Jahren im Bereich rekonstruktiver Zahnmedizin und Implantologie. Jeder einzelne Referent an diesem besonderen Tag nahm Bezug auf die Zusammenarbeit mit Prof. Hämmerle. Es war also ein fachlicher Anlass und ein Treffen, das die Freundschaft feierte.

Weiter ging es mit dem Vortrag von PD Dr. Daniel Thoma und dem Thema „Entwicklung der Weichgewebetransplantation“. PD Dr. Thoma verglich den gut dokumentierten Goldstandard „Bindegewebetransplantat“ mit der neuen Entwicklung „Kollagenmatrix“ und betonte, dass der grosse Vorteil dieser Kollagenmatrix in einer geringeren Morbidität liegt, der Gewebegewinn ist etwa gleich gross.

Der Vortrag von Prof. Dr. Mutlu Özcan über die „Entwicklung der ZrO₂-Brücken“ beinhaltete klinisch relevante Schlussfolgerungen zum Material Zirkonoxid und zu Verblendkeramiken. Zum Erfolg von ZrO₂-Rekonstruktionen tragen unter anderem eine anatomische Zahnpräparation und anatomische Ge-

den ersten Implantaten sowie diverse Studien, Falschaussagen und fragwürdigen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte. Herausforderung für den Implantologen heute ist der „menschliche Faktor“, er sollte hoch gewichtet werden.

Prof. Dr. Mariano Sanz sprach über die Wichtigkeit der Parodontologie in der rekonstruktiven Zahnmedizin und deren Veränderung in den letzten 15 Jahren. Er begann sein Referat mit den Grundlagen und dem Aufbau des Parodonts. Anschliessend stellte er die „Guided tissue regeneration“ infrage. Ist dies eine richtige Regeneration?

Eine Kernaussage von Prof. Sanz war, dass für die parodontale Regeneration der Erhalt oder Aufbau des Weichgewebes, vor allem im supra-

Er sprach über die computerunterstützte Zahnmedizin im Allgemeinen und über die Vor- und Nachteile dieser neuen Entwicklungen in der Implantologie. Für die Zukunft wünscht er sich in der computerunterstützten Implantologie eine genaue Evaluation der Indikationen und Nutzen, eine Reduktion der Strahlendosis, anwenderfreundlichere Software, Vereinfachung des chirurgischen Protokolls, Verbesserung der chirurgischen Instrumente und Reduktion des Zeit- und Geldaufwandes.

Den abschliessenden Vortrag hielt PD Dr. Goran Benic mit dem Thema „Entwicklung der minimalinvasiven rekonstruktiven Zahnmedizin“. PD Dr. Benic zeigte den Zuschauern sehr schöne Fallbeispiele

kutiert wurde. Die 1990iger-Jahre wurden repräsentiert durch Dr. Konrad Meyenberg, Dr. Aurel Fehér und Dr. Andreas Grimm, die 2000er-Jahre durch Dr. Christian Ramel, Dr. Andreas Feloutzis und Dr. Gian A. Hälj und die 2010er Jahre durch Dr. Nadja Nänni, Dr. Karin Wolleb und Dr. Sven Mühlemann.

Die berührende Laudatio von Prof. Dr. Niklaus Lang für Prof. Hämmerle bildete den sehr schönen Abschluss dieses Jubiläumskongresses und war Beleg für die einzigartige Freundschaft dieser beiden herausragenden Persönlichkeiten. [D](#)

Autorin: Dr. Linda Märki, Zürich



fortbildungROSENBERG im Schnee

9. Wintersportwoche in Davos mit vielen Highlights.

PFÄFFIKON/DAVOS – Bereits zum 9. Mal lädt die fortbildungROSENBERG zur traditionellen Wintersportwoche nach Davos ein. Vom 20. bis 25. Februar findet im Hotel Morosani Schweizerhof diese besondere Fortbildungsveranstaltung statt. Im vergangenen Jahr haben über 280 Teilnehmer an dem Event der Extraklasse teilgenommen.

Dr. Nils Leuzinger und seinem Team ist es auch in diesem Jahr wieder gelungen, für die Veranstaltung viele namhafte Referenten aus der Schweiz und dem Ausland zu gewinnen. Thematisch wird es einen interessanten Mix aus allen Fachbereichen der Zahnmedizin geben. Neben den Fachvorträgen zu Endodontie, Parodontologie, Implantologie u.v.m. am Vormittag wird es am Nachmittag wieder interessante praktische und anwenderorientierte Workshops geben.



Die Wintersportwoche wird von vielen Partnern aus der Industrie begleitet. So haben die Teilnehmer Zeit, sich individuell zu informieren und beraten zu lassen. Vielversprechend ist auch das Rahmenprogramm. So wird es am Montag den traditionellen Fondue-Abend im Fuxägufer und am Mittwoch die beliebte Song-Night in der Pianobar geben.

Das Konzept ist erfolgreich – die Mischung macht's. Fortbildung und Erholung in einer der schönsten und angesagtesten Ferienregionen der Schweiz und eine familiäre Atmosphäre, die in den vergangenen acht Jahren viele Fans gefunden hat.

Anmeldungen sind noch möglich unter www.fbrb.ch. [D](#)

Quelle: fortbildungROSENBERG